Abend-Ausgabe Nr. 65

Dienstag, 8. Februar 1938

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreise: bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 3.20, durch Postbezug RM. 3.20 einschl. 48,44 Rpf. Bestellg. (ohne Postzustellungsgeb.) bei jedesmal wöchentlich. Versand. Einzel-Nr. 10 Rpf., bei gleichzeitig. Versand d. Morgen- u. Abend-Ausgabe 15 Rpf.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25291. Postscheckkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise u. Preisliste Nr. 7: Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Klasse B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 8 Rpf. Ziffergeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

# 4000 Bolschewisten bei Teruel gefangen

## Ununterbrochener Vormarsch der Nationalen

Salamanka, 8. Februar.

**Wie der Rundfunksender von Gijon bekanntgab, wurden von den nationalen Truppen bei ihrem neuen Vorstoß an der Teruel-Front bereits mehr als 4000 Gefangene in das Hinterland befördert. Die nationalen Truppen haben danach auch beträchtliches Kriegsmaterial, darunter drei Kampfwagen, 57 Geschütze, 200 Maschinengewehre und 46 Minenwerfer erbeutet. Die nationalspanische Luftwaffe habe acht rote Flugzeuge über ihren eigenen und drei über den bolschewistischen Linien abgeschossen.**

Der Vormarsch im Abschnitt Alfambra wurde fortgesetzt, wobei der feindliche Widerstand überall schnell und energisch gebrochen und der in Massen fliehende Gegner ohne Unterbrechung verfolgt wurde. Die nationalen Truppen besetzten Perales de Alfambra, ferner die Positionen Canaremada, Höhe 1170, Cabezo, Agudo, Santa Quiteria, sowie die Paralejos beherrschenden Höhen und Täler und die Brücken von Villelba, Baja und Alfambra. Andere Truppenteile säuberten das eroberte Terrain, das von feindlichen Toten bedeckt ist. Zwei rote Bataillone, die in Sierra Palomera eingeschlossen waren, wurden vollständig aufgerieben, andere feindliche Streitkräfte in Stärke von rund 2000 Mann ergaben sich in Dorge Torre la Carcel.

Die Verluste der Nationalen sind gering. Die Zahl der Gefangenen steigt fortgesetzt, unter ihnen befinden sich ein „Brigadechef", 20 „Offiziere" und 30 „Unteroffiziere". Die Materialbeute ist außerordentlich umfangreich und konnte bisher noch nicht völlig gesichtet werden. Unter anderem wurden 18 Munitions- und Lebensmitteldepots, welche bis jetzt 25 Lastwagen füllten, sowie zwei Benzintanks mit 27 000 Liter Inhalt erbeutet. Die nationalen Flieger verfolgten den Feind, vernichteten ganze Lastwagenzüge und verursachten große Menschenverluste. Sieben bolschewistische Martin-Bomber und eine Curtis-Maschine wurden abgeschossen.

Die Bolschewisten versuchten, vom Ostufer des Alfambra-Flusses durch heftiges Artillerie- und Tankgeschützfeuer ihren noch am Westufer befindlichen Leuten den Rückzug zu decken. Die nationalen Flieger und die Artillerie brachten aber die roten Geschützstellungen sofort zum Schweigen. Als zwölf rote Bomber in Begleitung von 40 Jagdflugzeugen die nationalen Linien anzugreifen versuchten, entspannen sich einige Luftkämpfe, aus denen die Nationalen mit elf Abschüssen als Sieger hervorgingen. Die nationale Luftabwehr arbeitete so gut, daß dem Gegner nicht einmal das Ueberfliegen der nationalen Linien gelang. General Franco ließ zwecks Vermeidung eines größeren Blutbades über den feindlichen, im Gebirge eingeschlossenen Truppenmassen Flugblätter abwerfen mit der Aufforderung, sich zu ergeben. Hunderte von „Milizen", über die Feigheit ihrer davongelaufenen „Offiziere" entrüstet, erboten sich, in den nationalen Reihen zu kämpfen.

Aufn. Scherl-Bilderdienst

**Der neue Reichswirtschaftsminister im Amt**

Am Montag nachmittag fand im Reichswirtschaftsministerium die feierliche Einführung des neuen Reichswirtschaftsministers Funk in sein Amt statt. Die Einführung wurde von Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring vorgenommen.

Auf unserem Bild überreicht Göring (der auf den Ärmelaufschlägen die Abzeichen seines neuen Ranges, die Marschallstäbe, trägt) dem neuen Reichswirtschaftsminister seine Ernennungsurkunde. Im Hintergrund Ministerialdirigent Geigbach.

## Deutliche Antwort Salamankas an London

### Zurückweisung der unberechtigten Vorwürfe wegen des „Angriffes auf britische Schiffe"

Bilbao, 8. Februar.

Die nationalspanischen Behörden in Salamanka nahmen zu der Erklärung des englischen Außenministers Eden und der darin enthaltenen Drohung, daß England angesichts der letzten Angriffe gegen seine Handelsschiffe im Wiederholungsfalle Repressalien anwenden würde, Stellung. Die nationalspanische Erklärung betont, es sei keineswegs erwiesen, daß die Angriffe von nationalspanischer Seite verübt worden seien, sondern sehr wahrscheinlich seien die Täter im bolschewistischen Lager zu suchen, wo man den Krieg verloren sehe und in letzter Minute einen internationalen Konflikt heraufbeschwören möchte.

Es sei unverständlich, daß England Nationalspanien noch nicht als kriegführende Partei anerkannt habe, obwohl dieses jetzt von einer verantwortlichen Regierung geführt werde.

Zu den angedrohten etwaigen Repressalien sei festzustellen, daß Nationalspanien Englands Seemachtstellung durchaus achte, die es übrigens während der Operationen in Nordspanien hinreichend zu fühlen bekommen habe. Es sei aber zu berücksichtigen, daß es sich gegenwärtig in Spanien nicht um einen Kolonialkrieg handele, wie ihn die Bolschewisten hinstellen möchten, sondern um eine rein spanische Angelegenheit.

### Englische Zeitungen „warnen" Franco

London, 8. Februar.

Edens Unterhauserklärung zum englischen Protest bei General Franco wegen des Verlustes von zwei englischen Frachtschiffen steht im Vordergrund des Interesses der Londoner Blätter. Fast sämtliche Zeitungen sprechen von einer „Warnung" an General Franco und heben Edens scharfe Sprache besonders hervor.

So schreibt die „Times", man könne nur hoffen, daß die Salamanka-Regierung einsehe, daß den Piratereien (!) ihrer U-Bootskommandanten und Flieger jetzt ein Ende gesetzt werde. England werde auch ein Wiederaufleben der Zustände vom letzten Sommer im Mittelmeer nicht länger dulden. „Daily Telegraph" schreibt: „General Franco werde klug tun, auf Edens Warnung zu hören. Und er werde ebenfalls klug daran tun, Kenntnis davon zu nehmen, daß diese Warnung, die im Namen Großbritanniens ausgesprochen worden sei, auch von Frankreich unterstützt werde." — „Daily Herald" berichtet in großer Aufmachung, daß durch die Verstärkung der Mittelmeerpatrouille Francos U-Bootstützpunkt Mallorca seit Montag abend von einem Ring englischer und französischer Zerstörer völlig abgesperrt worden sei.

### Streiks in britischen Flugzeugwerken

London, 8. Februar.

**Wiederum haben Arbeiter britischer Rüstungswerke beschlossen, zu streiken. Nachdem vor kurzem tausend Arbeiter der Flugzeugwerke de Havilland in Stag Lane in den Ausstand getreten waren, haben am Montag 900 Arbeiter einer Schwesterfabrik dieser Flugzeugwerke in Hatfield den Sympathiestreik erklärt und die Arbeit niedergelegt.**

### Sowjet-Luftschiff am Weißen Meer abgestürzt

Moskau, 8. Februar.

**Unweit von Bielosje Morje im Norden der karelischen Küste des Weißen Meeres stürzte auf einem Probeflug das Luftschiff „USSR 6" ab. Bei der Katastrophe kamen 18 Personen ums Leben, während drei verletzt wurden.**

### Ein japanfreundlicher Chinese ermordet

London, 8. Februar.

Die Polizei in der französischen Niederlassung in Schanghai machte dort eine schauerliche Entdeckung. In einer Allee fanden Polizeibeamte einen abgeschlagenen Kopf, an dem ein Zettel folgender Warnung befestigt war: „Hüte dich vor Zusammenarbeit mit den Japanern." Man nimmt an, daß es sich um den Kopf des Herausgebers Tjak, des japanfreundlichen Blattes „Shewelwanpao", handelt, der von chinesischen Freischärlern ermordet wurde.

### Gaunerstreich eines Sowjet-Kapitäns

Paris, 8. Februar.

Aus Toulon wird eine Geschichte bekannt, die ebenso interessant wie bezeichnend ist. Die Gasanstalt der Stadt Toulon hatte kürzlich in Sowjetrußland eine größere Ladung Kohlen bestellt, die Anfang Februar geliefert werden sollte. Anfang des Monats lief auch der sowjetrussische Frachter „Prokowski" in den Hafen von Toulon ein, und die Entladung der bestellten 5000 Tonnen Kohle begann. Letzten Freitag, als die Hälfte der Ladung gelöscht war, wurden die Entladungsarbeiten eingestellt und der Wiederbeginn der Arbeit auf Montag verlegt. Als die diesmal arbeitswilligen Hafenarbeiter am Montag pünktlich zur Stelle waren, um die restlichen 2500 Tonnen Kohle auszuladen, lag der Sowjetdampfer nicht mehr am Kai. Er hatte unbemerkt mit seiner Ladung das Weite gesucht. Im Verlaufe der Untersuchungen stellte sich heraus, daß man dem Kapitän des „Prokowski" am Freitagabend ein Gerichtsschreiben zugestellt hatte mit der Mitteilung, daß das Pariser Gericht ein vollstreckbares Urteil gegen den Eigentümer des Dampfers vorliegen habe. Es handelte sich um noch nicht bezahlte Guthabenansprüche in Höhe von 1 Million Franken und nicht gezahlte Kohlen in Höhe von 300 000 Franken. Auf Grund dieses Schreibens hatte es der Kapitän des sowjetrussischen Dampfers vorgezogen, mit seiner halben Ladung an türmen. Die französischen Gerichtsbehörden stellen jetzt Untersuchungen an, weshalb zur Zeit der Mitteilung dieses Urteils an den Kapitän nicht auch, wie dies die Vorschrift verlangt, ein wichtiger Maschinenteil aus dem Schiff entfernt worden ist, um eine Flucht zu verhindern.

## Lettow-Vorbeck 50 Jahre Soldat

Bremen, 8. Februar.

Dem Sieger von Deutsch-Ostafrika, General v. Lettow-Vorbeck, wurden am Tage seines 50jährigen Soldatenjubiläums aus dem ganzen Reiche zahlreiche Glückwünsche zugesandt. Im Auftrag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, überbrachte der Kommandeur des Luftgaues, General Mohr, die besten Wünsche. Im Auftrage des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, erschien Korvettenkapitän Pruessen von der Kriegsmarine, Dienststelle Bremen. Von den zahlreich eingelaufenen Telegrammen sind ferner zu nennen die Glückwünsche des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst v. Brauchitsch, des Generalfeldmarschalls v. Mackensen und des Reichskriegsopferführers Oberlindober. Senator Flohr und Senator Bernhard überbrachten die Grüße des Bürgermeisters und SA-Gruppenführers Boehmcker die des Senats der Hansestadt Bremen. Herzlichst beglückwünschte auch der englische Konsul Wilman den siegreichen Gegner seines Landes.

Als 18jähriger war Lettow-Vorbeck vor 50 Jahren in das Heer eingetreten. Aus dem Seebataillon hervorgegangen, kam er in den Jahren 1900 bis 1901 als Adjutant zur 1. Ostasiatischen Infanteriebrigade und nahm in den Chinawirren an dem Kampf gegen die Boxer teil. 1904 ging er als Adjutant des Generals von Trotha nach Südwestafrika und beteiligte sich an den Kämpfen gegen die Hottentotten. Mit 44 Jahren übernahm Lettow-Vorbeck das Kommando über die ostafrikanische Truppe, wenige Wochen vor Ausbruch des Weltkrieges. Daß General von Lettow-Vorbeck hier der rechte Mann auf dem rechten Platz war, beweist der Verlauf des ostafrikanischen Feldzuges, das beweist die hohe Anerkennung, die die Kriegsgeschichte aller Völker dem Unbesiegbaren zuteil werden ließ.

In den Wirren der Nachkriegszeit setzte sich General von Lettow-Vorbeck erneut für das Vaterland ein. Unvergessen ist die von ihm 1919 erzwungene Befreiung Hamburgs von der Willkürherrschaft roter Volksverräter. Noch heute lebt der 68jährige General, dessen Wohnsitz sich in Bremen befindet, als unermüdlicher Kämpfer in der kolonialen Front, der besonders die Jugend zu begeistern weiß für Volk und Vaterland und für den kolonialen Gedanken.

**Die Abordnung des Reichsverkehrsministeriums** unter der Führung von Staatssekretär Kleinmann hat ihren Aufenthalt in Polen abgeschlossen und ist von Krakau aus, wo sie am Grabmal des Marschalls Pilsudski einen Kranz niederlegte, nach Berlin zurückgereist.